Schulnachrichten

von

Ostern 1901 bis Ostern 1902.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht

über die

Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände	Klassen und Stunden						
	VI	V.	IV.	U III.	O III.	U II.	Zusammen
Religion	3	2	2	2	2	2	13
Deutsch und Geschichts-Erzählungen . . .	4) 1) 5	3) 1) 4	4	3	3	3	22
Französisch	6	6	6	6	6	5	35
Englisch	—	—	—	5	4	4	13
Geschichte	—	—	2	2	2	2	8
Erdkunde	2	2	2	2	2	1	11
Rechnen und Mathematik .	5	5	6	6	5	5	32
Naturbeschreibung . . .	2	2	2	2	2	2	12
Physik und Chemie . .	—	—	—	—	2	4	6
Schreiben	2	2	2	—	—	—	6
Zeichnen	—	2	2	2 (2)	2 (2)	2 (2)	10 (+ 6)
Russisch	—	—	—	—	(2)	(2)	(4)
	25	25	28	30 + 2 Linearzeichnen (wahlfrei)	30 + 2 Linearzeichnen (wahlfrei)	30 + 2 Russisch	

Zu diesen Stunden treten als allgemein verbindlich hinzu 3 Stunden Turnen und 2 Stunden Singen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Verteilung der Stunden für das Schuljahr 1901.

	U II	O III	U III A	U III B	IV A	IV B	V A	V B	VI A	VI B	
Dir. **Dr. Hacks.**	5 Math.	5 Math.									10
Oberlehrer **Dr. Erdmann.** Kll. U II.	5 Frz. 3 Dtsch	6 Frz.			6 Frz.					1 Gesch.	21
Oberlehrer **Bonk.** Kll. U III B.		4 Engl.		6 Frz. 5 Engl. 2 Gesch.					6 Frz.		23
Oberlehrer **Dr. Jacoby.** Kll. U III A.	4 Engl.		6 Frz. 2 Gesch. 3 Dtsch.					6 Frz. 2 Erdk.			23
Oberlehrer **Dr. Sonntag.**	6 Naturl.		6 Math. 2 Naturl 2 Erdk.		6 Math.						22
Oberlehrer **Eisenreich.** Kll. O III.	2 Gesch. 1 Erdk. 2 Rel.	2 Gesch. 2 Erdk. 3 Dtsch.		3 Dtsch. 2 Erdk.		3 Gesch.	2 Erdk.				24
		2 Rel.									
Oberlehrer und kath. Relig.-Lehrer **Czaja.** Kll. IV A.	2 Rel.		2 Rel.		2 Rel. 4 Dtsch. 3 Gesch	4 Dtsch. 2 Erdk.	2 Rel.		3 Rel.		24
Oberlehrer **Dr. Pabst.** Kll. IV B.		4 Naturl.		6 Math. 2 Naturl.	2 Naturl. 2 Erdk.	6 Math. 2 Nat.					24
Oberlehrer **Dr. Arndt.** Kll. VI B.			5 Engl.			6 Frz.	6 Frz.			6 Frz.	23
Zeichenlehrer **Teubner.**	4 Zeichn.	4 Zeichn.	4 Zeichn.	4 Zeichn.	2 Zeichn	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.			24
Techn. Lehrer **Källner.** Kll. V A.					2 Rel.		2 Rel.				26
				2 Singen		2 Schreib.	5 Rechn. 4 Dtsch. 2 Nat. 2 Schrb. 1 Sing. 3 Turn.	1 Sing.			
Techn. Lehrer **Maerz.**	3 Turn. 1 Kürturn.	3 Turn.	3 Turn. 2 Schreib.		3 Turn. 2 Schrb.			3 Turn.		3 Turn. 2 Schrb.	25
Techn. Lehrer **Brieger.** Kll. VI A.						3 Turn.			3 Rel. 5 Rechn. 3 Turn. 2 Schrb. 2 Sing. 5 Dtsch. 2 Nat. 2 Erdk.		27
Techn. Lehrer **Groetschel.** Kll. V B.								5 Rechn. 4 Dtsch. 2 Nat. 2 Schrb.		5 Rechn. 4 Dtsch. 2 Nat. 2 Erdk. 2 Sing.	28
Jüd. Religionslehrer **Dr. Braunschweiger.**	2 Religion										2
Jüd. Religionsl. **Weissmann.**					2 Rel.				3 Rel.		5
Gymnasialoberl. **Dr. Krug.**	2 Russ.	2 Russ.									4
Anzahl der Pflichtstunden ausser Turnen und Singen	30	30	30	30	29	29	25	25	25	25	

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht

über die

während des Schuljahres 1901 erledigten Lehraufgaben.

Untersekunda.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Erdmann.

Religion. a) Evangelische. Das alte Testament, besonders die Propheten und das Buch Hiob; das Evangelium nach Markus, Wiederholung der Bergpredigt. Wiederholung des Katechismus und Darlegung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Psalmen, Liedern. 2 St. Eisenreich.

b) Katholische. Begründung des katholischen Glaubens. Die Lehre von der natürlichen Religion, von der göttlichen Offenbarung und von den Offenbarungsstufen (Uroffenbarung, Judentum, Christentum). Die Lehre von den Glaubensquellen und der Glaubensregel. Zuverlässigkeit der hl. Schriften. Person Jesu Christi. Lehre von der Kirche. 2 St. Czaja.

Deutsch. Behandlung von Prosalesestücken aus dem Lesebuch von Muff. Lektüre von Schillers Wilhelm Tell und der Jungfrau von Orleans; Belehrung aus der Poetik, besonders über das Drama. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Alle vier Wochen ein Aufsatz. 3 St. Erdmann.

Französisch. In der Grammatik Beendigung der Regeln über den Gebrauch des Fürwortes und Wiederholung der ganzen Syntax und Formenlehre; Übersetzung von Übungsstücken aus dem Übungsbuche von Plötz-Kares. Lektüre im Sommersemester A. Daudet, Petit Chose, im Wintersemester Camille Flammarion, Lectures choisies. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und besonders an Vorkommnisse aus dem täglichen Leben. Alle 14 Tage eine Klassen- bezw. Hausarbeit. 5 St. Erdmann.

Englisch. In der Grammatik die Syntax des Artikels, des Substantivs, des Adjektivs, des Pronomens, des Adverbs, der Präpositionen und der Konjunktionen. Übersetzung von Lese- und Übungsstücken aus Deutschbein-Willenberg, Leitfaden II. Lektüre im Sommersemester Seymour Shakespeare Stories (Renger), im Wintersemester Klapperich Picturesque and Industrial England. (Freytag) Gedichte. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und an Vorkommnisse aus dem täglichen Leben. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 4 St. Jacoby.

Geschichte. Deutsche und preussische Geschichte von 1740 bis zur Gegenwart, von ausserdeutscher Geschichte besonders die französische Revolution und Napoleon I. 2 St. Eisenreich.

Erdkunde. Europa mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Mathematische Erdkunde. Verkehrs- und Handelswege der Gegenwart. Kartenskizzen. 1 St. Eisenreich.

Mathematik. a) Arithmetik. Wiederholungen aus dem Lehrgebiete der früheren Klassen. Die Lehre von den Logarithmen. Übungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen. Quadratische Gleichungen.

b) Geometrie. Wiederholungen aus dem ganzen Gebiete der Planimetrie. Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Konstruktionsaufgaben mit algebraischer Analysis. — Die wichtigsten goniometrischen Formeln. Einfache Dreiecksberechnungen — Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kanten, Oberflächen und Rauminhalten. — Monatlich eine Klassenarbeit. 5 St. Hacks.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Physik. Magnetismus und Elektricität, einige wichtige Erscheinungen aus der Akustik und Optik. 2 St. Sonntag.

Chemie. Propädeutischer Unterricht in der Chemie, die wichtigsten Metalle und Metalloide, einiges aus der Krystallographie und Mineralogie. 2 St. Sonntag.

Naturkunde. Anatomie und Phsysiologie der Pflanzen, die niederen Pflanzen, Pflanzenkrankheiten. Anatomie und Physiologie des Menschen, Gesundheitslehre. 2 St. Sonntag.

Zeichnen. a) Freihandzeichnen. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen (Geräten, Gefässen, plastischen Ornamenten, lebenden Pflanzen u. s. w.) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Übungen im Malen mit Wasserfarbe nach farbigen Gegenständen. Ausführung in Blei, Kreide und Farbe. Übung im Skizzieren. 2 St. Teubner.

b) Linearzeichnen. Darstellen von Körpern in Normalprojektion. Durchschnitte kantiger und runder Körper mit Ebenen und Entwickelung ihrer Oberfläche. 2 St. Teubner.

UII. Russisch. Wiederholung der Lehraufgabe des ersten Jahres, Beendigung der Fürwörter, Zahlwörter, Zeitwörter. Vervollständigung der Konjugation und das Wichtigste über die Aspekte. Anwendung in mündlichen und schriftlichen Übersetzungen. Sprechübungen. 2 St. Krug.

Obertertia.

Klassenlehrer: Oberlehrer Eisenreich.

Religion. a) Evangelische. Lesen von Abschnitten des Neuen Testaments, eingehende Behandlung der Bergpredigt und der Gleichnisse. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Das Kirchenjahr, die gottesdienstlichen Ordnungen. Das 4. und 5. Hauptstück gelernt, das 1., 2. und 3. wiederholt. Sprüche und Lieder wiederholt und neu gelernt. Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. 2 St. Eisenreich.

b) Katholische. Ausgewählte Abschnitte aus der Lehre vom Glauben und von den Geboten. Ergänzende und vertiefende Wiederholung der Geschichte des Alten Testaments mit besonderer Hervorhebung seines vorbereitenden, prophetischen und vorbildlichen Charakters. Übersicht über das Leben Jesu. Einprägung einiger Kirchenlieder. 2 St. Czaja.

Deutsch. Behandlnng prosaischer und poetischer Lesestücke, Homers Odyssee in der Übersetzung von Voss, Körners Zriny. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Alle vier Wochen ein Aufsatz. Behandlung grammatischer Fragen. 3 Std. Eisenreich.

Französisch. In der Grammatik die Regeln über die Wortstellung, den Gebrauch des Artikels, des Adjektivs und des Adverbs. Wiederholung früher gelernter Abschnitte, dazu Übersetzung von Übungsstücken aus dem Übungsbuch von Plötz-Kares. Lektüre im Sommer Erckmann-Chatrian, Histoire d'un conscrit de 1813, im Winter Figuier, Inventions modernes. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und besonders an Vorkommnisse aus dem täglichen Leben. Alle acht Tage eine Klassen- bezw. Hausarbeit. 6 St. Erdmann.

Englisch. Grammatik. Abschluss der Formenlehre. Unregelmässige Verben. Syntax des Verbs im Anschluss an die Lese- und Übungsstücke von Deutschbein-Willenberg. Leitfaden I und II. 1—5. Lektüre: Massey, God save the Queen. Einige Gedichte gelesen und gelernt. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 4 St. Bonk.

Geschichte. Deutsche und brandenburgisch-preussische Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis 1740. Wiederholung von Jahreszahlen. 2 St. Eisenreich.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erdkunde. Das Deutsche Reich. Die deutschen Kolonien. Kartenskizzen. 2 St. Eisenreich.

Mathematik. a) Arithmetik. Die Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten nebst Anwendungen sowie einfache Gleichungen zweiten Grades. 2 St.

b) Planimetrie. Ähnlichkeitslehre. Berechnung regelmässiger Vielecke, des Kreisumfanges und -inhalts. Konstruktionsaufgaben. Monatlich eine Klassenarbeit. 3 St. Hacks.

Physik. Die allgemeinen Eigenschaften der Körper, die wichtigsten Erscheinungen aus der Mechanik und Wärmelehre. 2 St. Pabst.

Naturkunde. Gymnospermen, die wichtigsten ausländischen Kulturgewächse und die geographische Verbreitung der Pflanzen. — Niedere Tiere und Übersicht des Systems. 2 St. Pabst.

Zeichnen. a) Freihandzeichnen. Zeichnen körperlicher Gegenstände (Dresdener Modelle). Gypsmodelle mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Gebrauchsgegenstände, lebende Pflanzen mit Anwendung von Farben. Übung im Skizzieren. 2 St. Teubner.

b) Linearzeichnen. Projektion des Punktes, der Geraden und der Ebene. Projektion eines Sechsecks und Achtecks, sowie des Kreises und der Ellipse. Darstellung von Körpern in Normal- und Parallelprojektion. 2 St. Teubner.

Russisch. Lesen und Schreiben. Konjugation des Hilfszeitworts „sein“ und der schwachen und starken regelmässigen Zeitwörter. Deklination der Hauptwörter und Eigenschaftswörter mit voller Endung. Anwendung in mündlichen und schriftlichen Übersetzungen. Sprechübungen. 2 St. Krug.

Untertertia. (2 Abteilungen.)

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Jacoby und Bonk.

Religion. Vereinigt mit Obertertia.

Deutsch. Wiederholung und Erweiterung des grammatischen Pensums der vorangegangenen Klassen. Lesen prosaischer und poetischer Lesestücke. Auswendiglernen von Gedichten. Alle vier Wochen ein Aufsatz. 3 St. Jacoby und Eisenreich.

Französisch. Grammatik. Abschluss und Wiederholung der Formenlehre. Gebrauch der Tempora. Der Konjunktiv. Rektion der Verben. Wortstellung. Lektüre: Desbeaux: Les trois petits mous quetaires (Gärtner). Gedichte. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre, die Hölzelschen Wandbilder und Vorkommnisse des täglichen Lebens. Alle 8 Tage eine Übersetzung aus dem Deutschen, ein Diktat oder eine Stilübung als Klassenarbeit. 6 St. Jacoby und Bonk.

Englisch. Einprägung der Aussprache, der Formlehre und der wichtigeren syntaxischen Regeln im Anschluss an die zum Teil auswendig gelernten Lesestücke und Gedichte. Sprechübungen im Anschluss an die Lesestücke, Hölzels Wandbilder und Vorkommnisse des täglichen Lebens. Alle 8 Tage eine Übersetzung aus dem Deutschen oder ein Diktat oder Beantwortung englischer Fragen. Mündliche und schriftliche Nach- und Umbildung der Lesestücke. 5 St. Bonk und Arndt.

Geschichte: Römische Geschichte vom Tode des Augustus ab. Deutsche Geschichte bis Albrecht II. Jacoby und Bonk.

Erdkunde. Die aussereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien; Vergleich mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Grundbegriffe der physischen Erdkunde. Kartenskizzen. 2 St. Sonntag und Eisenreich.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mathematik. a) Arithmetik. Die Grundrechnungen mit allgemeinen Zahlen. Gleichungen ersten Grades nebst Anwendungen. Proportionen. 3 St.

b) Planimetrie. Kreislehre. Vergleichung und Berechnung des Flächeninhalts geradliniger Figuren. Verwandlungs- und Teilungsaufgaben. 3 St. Sonntag und Pabst.

Naturkunde. Wiederholungen und Erweiterungen des botanischen Lehrstoffs der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des natürlichen Systems der Phanerorgamen. Keimung der Mono- und Dicotylen, Familien der Monocotylen. — Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insektenordnungen. 2 St. Sonntag und Pabst.

Zeichnen. a) Freihandzeichnen. Zeichnen nach einfachen Holzkörpern, Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Ausführung mit Blei und Farben. Übung im Skizzieren. 2 St. Teubner.

b) Linearzeichnen. Übungen im Gebrauch von Reissschiene, Zirkel, Ziehfeder und Tusche. Geradlinige Flächenmuster. Teilen und Antragen gegebener Winkel. Konstruktion von Dreiecken, Vierecken und Vielecken. Konstruktion von Ellipsen, Ovalen, Eilinien, Spiralen, Hyperbeln, Cycloiden. Kreiskonstruktionen. 2 St. Teubner.

Quarta. (2 Abteilungen.)

Klassenlehrer: Oberlehrer Czaja und Dr. Pabst.

Religion. a) Evangelische. Einteilung der Bibel. Abschnitte aus der Bibel gelesen. 3. Hauptstück mit Luthers Erklärung gelernt, 1. und 2. wiederholt. Lieder und Bibelsprüche neu gelernt und wiederholt. 2 St. Källner.

b) Katholische. Das 3. Hauptstück des Diözesankatechismus. Von den Gnadenmitteln. Biblische Geschichte: Abschluss des neuen Testaments von der Leidensgeschichte an mit ergänzender und vertiefender Wiederholung der gesamten biblischen Geschichte des neuen Testaments. 2 St. Czaja.

Deutsch. Erweiterung und Befestigung der Satzlehre. Aus der Wortbildungslehre. Interpunktionslehre. Gedichte und Prosastücke nach dem Lesebuch. Abwechselnd alle 14 Tage Diktat oder Aufsatz. 4 St. Czaja.

Französisch. Die unregelmässigen Verben. Geschlecht- und Pluralbildung der Substantive, Adjektiv, Adverb, Zahlwort. Wiederholung der gesamten Formenlehre. Lektüre: Bruno, Le tour de la France. Spechübungen im Anschluss an die Lektüre und an Vorkommnisse aus dem täglichen Leben. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. 6 St. Erdmann und Arndt.

Geschichte. Griechische, römische und deutsche Geschichte bis zum Tode des Augustus. 3 St. Czaja und Eisenreich.

Erdkunde. Europa ausser Deutschland. Entwerfen von Kartenskizzen. 2 St. Pabst und Czaja.

Mathematik. a) Rechnen. Wiederholung der Rechnung mit gewöhnlichen Brüchen. Dezimalrechnung. Abgekürzte Multiplikation und Division. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen (Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben.) Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. 3 St.

b) Planimetrie. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. 3 St. Sonntag und Pabst.

Naturkunde. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen (besonders die sympetalen Dicotylen). Lebenserscheinungen der Pflanzen. Entwerfen von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schematischen Zeichnungen bezw. Diagrammen. — Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffs der vorhergehenden Klassen. Reptilien, Amphibien und Fische. 2 St. Pabst.

Zeichnen. Übungen im Zeichnen von krummlinigen Formen, erläutert durch Zeichnungen an der Wandtafel. Symmetrische Ornamente als Blattformen, Rosetten und dergl. in Umrissen.

Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen. (Naturblättern, Fliesen, Stoffen). Übung im Skizziren. 2 St. Teubner.

Schreiben. Die grossen Buchstaben in deutscher und lateinischer Schrift nach Melzer. Rundschrift nach Soennecken. 2 St. Källner und Maerz.

Quinta. (2 Abteilungen.)

Klassenlehrer: Realschullehrer Källner und Groetschel.

Religion. a) Evangelische. Geschichten des neuen Testaments mit Auswahl. — Das 2. Hauptstück mit Luthers Erklärung. Sprüche. Wiederholung der in Sexta gelernten Lieder. Vier neue Lieder. 2 St. Källner.

b) Katholische. Das 2. Hauptstück des Diözesankatechismus. Von den Geboten. Biblische Geschichte: Das neue Testament bis zur Leidensgeschichte. Die Feste des Kirchenjahres und ihre Bedeutung. Einprägung einiger Kirchenlieder. 2 St. Czaja.

Deutsch. Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung. Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung oder schriftliche Nacherzählungen. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Mündliches Nacherzählen. Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. Auswendiglernen von Gedichten. 4 St. Källner und Groetschel.

Französisch. Teilungsartikel. Zahlwörter. Steigerung. Die Fürwörter. Der Konjunktiv der Hauptkonjugation und der Hilfszeitwörter. Die Verben auf ir und re. Die reflexiven Verben. Partizipium und Gerundiv. Das Partizip des Perfekt. Sprechübungen im Anschluss an die Lesestücke, Hölzels Wandbilder und Vorkommnisse des täglichen Lebens. Auswendiglernen französischer Lesestücke und Gedichte. Alle 8 Tage eine Übersetzung aus dem Deutschen oder ein Diktat oder Beantwortung französischer Fragen als Klassenarbeit. 6 St. Arndt und Jacoby.

Erdkunde. Mitteleuropa, besonders das deutsche Reich. Wiederholung der Grundbegriffe der mathematischen Erdkunde. Einfache Skizzen an der Tafel. 2 St. Eisenreich und Jacoby.

Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Decimalzahlen. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri. Propädeutischer, geometrischer Anschauungsunterricht. Alle zwei Wochen eine Klassenarbeit. 5 St. Källner und Groetschel.

Naturkunde. Eingehende Durchnahme der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. 2 St. Källner und Groetschel.

Zeichnen. Übungen im Zeichnen einfacher gerad- und krummliniger Figuren, erläutert durch Vorzeichnungen an der Wandtafel. Ausführung in Farbe. Übung im Skizziren. 2 St. Teubner.

Schreiben. Die grossen Buchstaben der deutschen und lateinischen Schrift. 2 St. Källner und Groetschel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sexta. (2 Abteilungen.)

Klassenlehrer: Realschullehrer Brieger und Oberlehrer Dr. Arndt.

Religion. a) Evangelische. Eine Auswahl Geschichten des alten Testaments bis zum Tode Salomons. Einzelne Geschichten des neuen Testaments. 1. Hauptstück mit Luthers Erklärung. Text des 3. Hauptstücks. Sprüche. Einige Kirchenlieder werden nach vorangegangener Erklärung gelernt. 3 St. Brieger.

b) Katholische. Das 1. Hauptstück des Diözesankatechismus. Vom Glauben. Die biblischen Geschichten des alten Testamentes bis zum Untergange des Reiches Israel. Die wichtigsten Gebete. Hinweis auf das Kirchenjahr und die wichtigsten Feste. 3 St. Czaja.

Deutsch. Die Redeteile, Glieder des einfachen Satzes, die starken und schwachen Flexionen, Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen und Nacherzählen von Prosastücken, Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Nacherzählen vaterländischer Geschichten 5 St.
Brieger, Groetschel und Erdmann (Geschichtserzählungen in VIb)

Französisch. Grammatik. Lautierkursus zur Einübung der Aussprache. Deklination. Konjugation von avoir und être und der Verben auf er. Teilungsartikel und Zahlwörter. Tägliche Sprechübungen. Lesen und Lernen von Gedichten. Alle 8 Tage eine Klassenarbeit. 6 St.
Bonk und Arndt.

Erdkunde. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Die Provinz Schlesien, Übersicht über Europa. 2 St. Brieger und Groetschel.

Rechnen. Wiederholung der Grundrechnungen mit unbenannten und einfach benannten ganzen Zahlen. Die dezimalen und nicht dezimalen Währungen. Übungen im Sortenverwandeln, in der Schreibweise dezimaler Währungen und den vier Grundrechnungsarten mit mehrfach benannten ganzen Zahlen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Die Zeitrechnung. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 5 St. Brieger und Groetschel.

Naturkunde. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenständen und Früchte. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äussere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. 2 St. Brieger und Groetschel.

Schreiben. Die kleinen Buchstaben in deutscher und lateinischer Schrift nach Melzer. 2 St.
Brieger und Maerz.

Mitteilungen über den Turn- und Gesangunterricht.

a) Turnunterricht. Die Anstalt wurde besucht im Sommer von 395; im Winter von 389 Schülern. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt	Von einzelnen Übungsarten
auf Grund ärztlichen Zeugnisses .	i. S. 17, i. W. 16.	i. S. 3, i. W. 3.
aus anderen Gründen	i. S. —, i. W. —	i. S. —, i. W. —
zusammen	i. S. 17, i. W. 16.	i. S. 3, i. W. 3.
also von der Gesamtzahl der Schüler	i. S. 4,3 % i. W. 4,1 %	i. S. 0,8 % i. W. 0,8 %

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Es bestanden bei 10 getrennt zu unterrichtenden Klassen 9 Turnabteilungen. Zur kleinsten gehörten im Sommer 27, im Winter 27, zur grössten im Sommer 64, im Winter 62 Schüler. Jede Abteilung turnte in drei wöchentlichen Stunden. Den Unterricht erteilten die Herren Turnlehrer Maerz (6 Abteilungen), Realschullehrer Brieger (2 Abteilungen), Realschullehrer Källner (1 Abteilung). Der Anstalt steht die in unmittelbarer Nähe des Anstaltsgebäudes liegende städtische Turnhalle mit Turnplatz an 19 wöchentlichen Stunden zur Verfügung. Der Turnplatz hat eine Grösse von 4000 qm, der Flächeninhalt der Turnhalle beträgt 400 qm.

b) Gesangunterricht.

1. UII—V. Sing- und Treffübungen. Notenlesen. Zwei- und dreistimmige Chorlieder. 2 St. Källner.

2. VI. Übungen nach Kothes Singtafeln. Ein- und zweistimmige Chorlieder. 2 St. Brieger und Groetschel.

Stenographie.

An den von den Herren Källner und Groetschel geleiteten Anfängerkursen beteiligten sich 19 bezw. 20 Schüler der Untertertia, an dem von Herrn Källner geleiteten Fortbildungskursus 16 Schüler der Obertertia. Ausserdem unterrichtete der Berichterstatter 12 Schüler der Untersekunda in der Debattenschrift. Der Unterricht wurde in je einer wöchentlichen Stunde nach dem Einigungssystem Stolze-Schrey erteilt.

Übersicht über die im jüdischen Religionsunterricht erledigten Lehraufgaben.

1. UII und III. Geschichte des jüdischen Volkes vom babylonischen Exil bis zur Zerstörung des 2. Tempels (70 n. Ch.) Die Periode der Mischnalehrer (Tannaim). — Die Pflichten gegen den Nebenmenschen. — Ausführliche Erläuterung der ersten 5 Glaubensartikel.
2. IV und V. Königszeit bis 586. — Wiederholung der Lehraufgaben der früheren Jahrgänge; Namen und Inhalt der biblischen Bücher. — Schöpfung bis Saul.
3. VI. Die drei Glaubenslehren; die zehn Gebote mit besonderer Berücksichtigung des Sabbatgebots und der Elternliebe.

Übersicht über die an der Anstalt eingeführten Lehr- und Lesebücher.

Sexta: Evangel. Religion: Zahn, Biblische Historien.
Kath. Religion: Schuster, Biblische Geschichte. Katechismus für die Diöcese Breslau.
Jüd. Religion: Lewy-Badt, Biblische Geschichte. Herxheimer, Israelitische Glaubenslehre.
Deutsch: Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für VI.
Französisch: Ploetz-Kares, Elementarbuch, Ausgabe C.
Erdkunde: Debes, Atlas für die Mittelstufe.
Rechnen: Harms und Kallius, Rechenbuch.
Naturkunde: Wossidlo, Leitfaden der Botanik. Wossidlo, Leitfaden der Zoologie.

Quinta: Religion, Französisch, Rechnen wie Sexta.
Deutsch: Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für V.
Erdkunde: Debes, Atlas für die Mittelstufe. Kirchhoff, Erdkunde für Schulen, 1. Teil.
Naturkunde: Bail, Meth. Leitfaden, 1. Teil.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Quarta: Kath. Religion, Rechnen, Naturkunde wie Quinta.
Deutsch: Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für IV.
Französisch: Ploetz-Kares, Übungsbuch C, Sprachlehre.
Geschichte: Jaenicke, Geschichte der Griechen und Römer.
Erdkunde: Debes, Atlas für die Mittelschule. Kirchhoff, Erdkunde für Schulen, 2. Teil.
Planimetrie: Holzmüller, Methodisches Lehrbuch der Elementar-Mathematik, 1. Teil.

Untertertia: Evang. Religion: Leimbach, Leitfaden für den evang. Religionsunterricht, 1. Teil.
Kath. Religion: König, Religionslehre für mittlere Klassen.
Deutsch: Muff, Deutsches Lesebuch für Untertertia.
Französisch, Erdkunde wie Quarta.
Planimetrie: Reidt, Planimetrie.
Arithmetik: Bardey, Methodisch geordnete Aufgabensammlung.
Englisch: Deutschbein und Willenberg, Leitfaden, 1. Teil.
Geschichte: Jaenicke, Deutsche und Brandenburgisch-preussische Geschichte, 1. Teil.
Naturkunde: Wossidlo, Leitfaden der Botanik. Wossidlo, Leitfaden der Zoologie.

Obertertia: Religion, Französisch, Erdkunde, Arithmetik, Planimetrie wie Untertertia.
Naturkunde: Bail, Meth. Leitfaden, 2. Teil.
Deutsch: Muff, Deutsches Lesebuch für Obertertia.
Englisch: Deutschbein und Willenberg, Leitfaden, 1. und 2. Teil.
Geschichte: Jaenicke, Deutsche und Brandenburgisch-preussische Geschichte, 2. Teil.
Physik: Börner, Leitfaden der Experimentalphysik, 1. Teil.

Untersekunda: Evang. Religion, Französisch, Planimetrie, Naturkunde, Physik, Geschichte wie Obertertia.
Kath. Religion: König, Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht in den oberen Klassen der Gymnasien und Realschulen. 2. Teil.
Deutsch: Muff, Deutsches Lesebuch für Untersekunda.
Englisch: Deutschbein und Willenberg, Leitfaden, 2. Teil.
Arithmetik: Wie Untertertia. Dazu: Bremiker, Fünfstellige Logarithmen.
Chemie: Arendt, Leitfaden für den Unterricht in der Chemie und Mineralogie.
Erdkunde: Kirchhoff, Erdkunde für Schulen, 2. Teil. Debes, Kirchhoff und Kropatschek, Schulatlas für die Oberklassen.

Obersekunda: Religion, Arithmetik, Erdkunde wie Untersekunda.
Französisch: Plötz, Übungen zur Erlernung der französischen Syntax für die Sekunda und Prima von Gymnasien und Realgymnasien. Gropp und Hausknecht, Auswahl französischer Gedichte.
Englisch: Wie Untersekunda. Dazu: Gropp u. Hausknecht, Auswahl englischer Gedichte.
Geometrie: Holzmüller, Methodisches Lehrbuch der Elementar-Mathematik, 2. Teil.
Physik: Börner, Lehrbuch der Physik für die oberen Klassen der Realgymnasien und Oberrealschulen.
Chemie: Arendt, Grundzüge der Chemie und Mineralogie.
Geschichte: Jaenicke, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen, I. Teil.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Auswahl aus den Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums.

Vom 3. April 1901. Die Abiturienten der Oberrealschulen erhalten die Berechtigung zu allen Studien der philosophischen Fakultät mit nachfolgender Zulassung zur Prüfung für das höhere Lehramt.

Vom 11. April 1901. Die Pausen sind in angemessener Weise zu verstärken.

Vom 11. April 1901. Die neuen Lehrpläne treten in Kraft.

Vom 29. April 1901. Für die Prüfung der Markscheider ist das Zeugnis für Prima einer Vollanstalt erforderlich.

Vom 7. Mai 1901. Die 12. schlesische Direktoren-Versammlung findet in den Tagen vom 11. bis zum 15. Juni in Neisse statt.

Vom 3. Juni 1901. Für die Annahme als Supernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern ist das Zeugnis für Oberprima einer Vollanstalt erforderlich.

Vom 10. September 1901. Betr. Verhütung von Unfällen beim Übergang über eine Bahnstrecke.

Vom 24. September 1901. Der Ausbau der Anstalt zu einer Oberrealschule ist vom Herrn Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten genehmigt worden.

Vom 14. Oktober 1901. Ferien-Ordnung für das Jahr 1902: Die Osterferien dauern vom 19. März bis zum 3. April, die Pfingstferien vom 16. Mai bis zum 23. Mai, die Sommerferien vom 3. Juli bis zum 7. August, die Michaelisferien vom 30. September bis zum 10. Oktober, die Weihnachtsferien vom 23. Dezember bis zum 8. Januar 1903. Das erste Datum bezeichnet jedesmal den Tag des Schulschlusses, das zweite den des Schulanfangs.

Vom 5. November 1901. Die Verbreitung von Kenntnissen über Witterungskunde soll gefördert werden.

Vom 9. November 1901. Die neuen Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten haben folgenden Wortlaut:

Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten.

§ 1. Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2. Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

§ 3. In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muss aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1. Sehr gut, 2. Gut, 3. Genügend, 4. Mangelhaft, 5. Ungenügend, zusammengefasst werden.

§ 4. Im allgemeinen ist die Censur „Genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Über mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und wenn angenommen werden darf, dass der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend" erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut" in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

a) für das Gymnasium: Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen).
b) für das Realgymnasium: Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik.
c) für die Real- und Oberrealschule: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5. Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, dass sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig liessen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, dass sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 6. Inwiefern auf aussergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwickelung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmässigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7. Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen massgebend sein muss. Ergibt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8. Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Massnahme erforderlich, dass den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9. Solche Schüler, welche ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben massgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

§ 10. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

Berlin, den 25. Oktober 1901.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Studt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vom 15. November 1901. Die Bestimmungen über die Schlussprüfung an den sechsstufigen höheren Schulen haben folgenden Wortlaut:

Bestimmungen über die Schlussprüfung an den sechsstufigen höheren Schulen

(Progymnasien, Realprogymnasien und Realschulen.)

§ 1. Zweck der Schlussprüfung an den sechsstufigen höheren Schulen ist, zu ermitteln, ob der Schüler die Reife für die Obersekunda der entsprechenden Vollanstalt erreicht hat.

§ 2. Zur Abhaltung von Schlussprüfungen sind alle Progymnasien, Realprogymnasien und Realschulen berechtigt, welche von dem Unterrichtsminister als solche anerkannt sind.

§ 3. In Betreff der Prüfungskommission gelten die Bestimmungen des § 3 der Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen.

§ 4. Für die Vornahme der Prüfung sind diejenigen Bestimmungen massgabend, welche an Vollanstalten für die Versetzung nach Obersekunda gelten. Die in diesen Bestimmungen dem Direktor zugewiesenen Ermächtigungen fallen bei der Schlussprüfung dem Königlichen Kommissar zu.

§ 5. Fällt die Prüfung günstig aus, so erhält der Schüler ein Zeugnis über die bestandene Schlussprüfung. Für dieses Zeugnis ist der als Anlage beigefügte Vordruck massgebend.

§ 6. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft.

An Stelle der §§ 4 und 5 finden für fremde Prüflinge (Extraneer) die bezüglichen Vorschriften der Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen eine den Klassenforderungen und Klassenzielen der Untersekunda (Ersten Klasse) entsprechende Anwendung.

Berlin, den 29. Oktober 1901.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Studt.

III. Chronik der Anstalt.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler fand am 29. März statt. Das Schuljahr wurde am 12. April um 8 Uhr vormittags eröffnet. An diesem Tage traten die Herren Oberlehrer Bonk[1]), Oberlehrer Dr. Arndt[2]) und Zeichenlehrer Teubner[3]) in das Lehrerkollegium ein.

---

[1]) August Bonk, geboren am 10. Juni 1860 zu Kattowitz, kathol., besuchte das Realgymnasium in Tarnowitz, studierte von 1879—1883 in Breslau und Greifswald und in Münster von 1888—1889 neuere Sprachen, Geschichte und Erdkunde und bestand am 25. Juni 1891 die Staatsprüfung. Nach Ableistung des Seminarjahres in Barmen und des Probejahres in Mühlheim a. Rhein und in Rheydt war er bis Ostern 1896 an der Oberrealschule in M.-Gladbach, bis Oste n 1897 am Realgymnasium zu Essen a. Ruhr als Hilfslehrer und bis zum 1. April 1901 an der Oberrealschule zu Essen als Oberlehrer thätig.

[2]) Bruno Arndt, geboren am 5. Mai 1874 zu Beuthen O.-S., kathol., besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, wo er Ostern 1893 die Reifeprüfung bestand. Von 1893 bis 1898 studierte er in Breslau Germanistik und neuere Sprachen. Im August 1897 wurde er in Breslau zum Doktor phil. promoviert und machte sein Staatsexamen im November 1898. Von Oktober 1898 bis Oktober 1899 war er dem Kgl. Gymnasium zu Königshütte als Seminarkandidat überwiesen und leistete von Oktober 1899 bis Ostern 1900 am Gymnasium zu Kattowitz und von Ostern 1900 bis Oktober 1900 am Mathiasgymnasium in Breslau sein Probejahr ab. Nachdem er vom Oktober 1900 bis Ostern 1901 Hilfslehrer an dem Gymnasium zu Ratibor gewesen war, übernahm er eine Oberlehrerstelle an der Realschule zu Kattowitz.

[3]) Hugo Teubner, geboren am 28. März 1858 zu Frankfurt a. Oder, evangel., besuchte die Friedrich Werder'sche Gewerbeschule zu Berlin. Als Eleve der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste immatrikuliert, studierte er daselbst vom 1. April 1876 bis April 1880. Am 1. November 1881 machte er die Prüfung als Zeichenlehrer

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Da am 12. April noch mehrere nachträglich angemeldete Schüler geprüft werden mussten, so begann der eigentliche Unterricht erst am 13. April.

Am 2. Mai trat Herr Oberlehrer Dr. Pabst[4]) in das Lehrerkollegium ein.

Am 15. und 16. Mai fanden unter Aufsicht der Klassenlehrer Ausflüge der Schüler nach der Lissa Hora (U II), dem Klimczok (O III), nach Dzieditz (U III), nach Pless (IV), nach Panewnik (V) und nach Emanuelssegen (IV) statt.

Die Pfingstferien dauerten vom 24. bis zum 30. Mai.

Am 15. Juni wurden die Schüler von ihren Klassenlehrern an den Todestag Kaiser Friedrichs erinnert.

Vom 27. bis zum 29. Juni wurde die Anstalt durch Herrn Provinzialschulrat Prof. Dr. Holfeld einer eingehenden Revision unterzogen.

Am 2. Juli trat Herr Realschullehrer Maerz[5]) in das Lehrerkollegium ein, um vorzugsweise den Turnunterricht zu übernehmen.

Die Sommerferien dauerten vom 4. Juli bis zum 8. August.

An 8 Tagen war die Hitze so gross, dass der Unterricht von 11 bezw. 12 Uhr ab ausgesetzt werden musste.

Am 28. und 29. August fand eine Revision des katholischen Religionsunterrichtes durch den fürstbischöflichen Kommissar Herrn Kanonikus Dr. Flassig statt.

Die Herbstferien dauerten vom 1. bis zum 11. Oktober.

Am 18. Oktober wurden die Schüler von ihren Klassenlehrern an den Geburtstag Kaiser Friedrichs erinnert.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 19. Dezember bis zum 3. Januar.

Am 27. Januar wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs festlich begangen. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Czaja. Der Feier wohnten mehrere Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung sowie einige Angehörige der Schüler bei. Es wird hiermit der dringende Wunsch ausgesprochen, dass sich namentlich die Eltern der Schüler an dieser patriotischen Schulfeier in grösserer Zahl beteiligen mögen.

---

für Gymnasien und Realschulen. Vom 1. April 1882 bis Oktober 1888 war er Zeichenlehrer an der Henze'schen Mittelschule, $5^1/_2$ Jahr am Progymnasium des Herrn Dr. Schönfeld, sowie an der I. und X. städtischen Fortbildungsschule zu Berlin. Auch war er $^3/_4$ Jahre als Hilfslehrer an der 1. städtischen Handwerkerschule thätig. Oktober 1888 wurde er als Zeichenlehrer an die Bürgerschulen und die gewerbliche Fortbildungsschule zu Greifswald berufen. April 1901 wurde er als Zeichenlehrer an der städtischen Realschule zu Kattowitz angestellt.

[4]) Karl Pabst, geboren am 23. Oktober 1859 zu Finsterwalde in der Niederlausitz, evangelisch, besuchte die höhere Knabenschule seiner Vaterstadt und dann die Oberschule zu Frankfurt a. O., wo er Ostern 1880 die Reifeprüfung bestand. Von 1880 bis 1884 studierte er in Berlin und Marburg Mathematik und Naturwissenschaften. Am 25. April 1884 wurde er in Marburg zum Dr. phil. promoviert und bestand daselbst am 9. Januar 1885 die Prüfung pro fac. doc. Nachdem er Ostern 1885 bis dahin 1886 am Gymnasium und Realgymnasium zu Guben das pädagogische Probejahr abgelegt hatte, war er von Ostern 1886 bis dahin 1901 Lehrer an der Mittelschule seiner Vaterstadt. Am 1. Mai 1901 übernahm er eine Oberlehrerstelle an der Realschule zu Kattowitz.

[5]) Robert Maerz, geboren am 18. April 1871 zu Oberglogau, Kreis Neustadt O.-S., kathol., besuchte das Königl. Schullehrer-Seminar zu Oberglogau. Am 27. August 1891 bestand er die erste, am 4. Juni 1894 die zweite Lehrerprüfung und am 19. März 1898 an der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt zu Berlin die Turnlehrerprüfung. Am 10. September 1891 wurde er als Lehrer an die Volksschule zu Schwientochlowitz, am 2. Oktober 1892 als solcher nach Nieder-Heiduk und am 1. Juli 1901 an die Realschule zu Kattowitz berufen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 9. März wurden die Schüler von ihren Klassenlehrern an den Todestag Kaiser Wilhelms I. erinnert.

Der Gesundheitszustand der Lehrer und Schüler war im ganzen befriedigend. Wegen Krankheit musste Herr Oberlehrer Dr. Erdmann den Unterricht an einem Tage aussetzen, Herr Oberlehrer Bonk an zwei, Herr Oberlehrer Dr. Sonntag an drei, Herr Oberlehrer Czaja an zwei, Herr Oberlehrer Dr. Pabst an zwei und Herr Oberlehrer Dr. Arndt an 14 Tagen.

Mit dem Schlusse des Schuljahres verlassen die Herren Oberlehrer Dr. Erdmann und Dr. Sonntag zum grossen Bedauern des Lehrerkollegiums und der Schüler die Anstalt, um einem Rufe an die Oberrealschule zu Danzig bezw. Graudenz zu folgen. Beide Herren haben drei Jahre an unserer Anstalt mit grossem Erfolge gewirkt und es verstanden, sich die Freundschaft ihrer Amtsgenossen und die Zuneigung ihrer Schüler in hohem Masse zu erwerben. Unsere herzlichsten Wünsche begleiten die Scheidenden in ihren neuen Wirkungskreis.

Am 19. März wurde das Schuljahr geschlossen.

IV. Schlussprüfung.

Unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Regierungs- und Provinzialschulrates Dr. Montag aus Breslau fand in den Tagen vom 12. bis zum 15. Februar 1902 die erste Schlussprüfung statt. Von 26 Untersekundanern bestanden 2 die Prüfung nicht. Über die Reife der übrigen wird der Herr Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten endgültig entscheiden. Da diese Entscheidung bis zu dem Tage, an welchem dieser Bericht abgeschlossen werden musste, noch nicht eingetroffen war, so kann das Ergebnis der Prüfung erst im nächsten Jahresbericht veröffentlicht werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V. Statistische Mitteilungen.

Frequenztabelle für das Schuljahr 1901.

		U II.	O III.	U III.	IV.	V.	VI.	zusammen
1.	Bestand am 1. Februar 1901 .	—	32	43	75	93	75	318
2.	Abgang bis zum Schluss des Schulj. 00/01	—	4	6	9	5	8	38
3a.	Zugang durch Versetzung zu Ostern .	27	31	56	80	61	—	255
3b.	Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1901	—	—	5	2	14	84	105
4.	Frequenz am Anfang des Schulj. 1901	27	32	67	92	83	90	391
5.	Zugang im Sommerhalbjahr 1901	—	—	—	2	—	2	4
6.	Abgang im Sommerhalbjahr 1901	—	1	2	5	3	3	14
7.	Zugang durch Aufnahme zu Michaelis .	—	—	—	1	1	1	3
8.	Frequenz am Anfange des Winterhalbj.	27	31	65	90	81	90	384
9.	Zugang im Winterhalbjahr . .	—	1	1	—	1	2	5
10.	Abgang im Winterhalbjahr . .	1	—	2	1	—	2	6
11.	Frequenz am 1. Februar 1902 .	26	32	64	89	82	90	383
12.	Durchschnittsalter am 1. Febr. 1902	16,1	15,6	15,1	13,7	12,5	11,5	

Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

		Ev.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1.	Am Anfange des Sommerhalbjahres	137	188	—	66	213	175	3
2.	Am Anfange des Winterhalbjahres	135	185	—	64	214	171	2
3.	Am 1. Februar 1902 . . .	135	185	—	63	212	169	2

VI. Sammlungen von Lehrmitteln.

Für die Lehrerbibliothek wurden angekauft:

Schuster, Handbuch zur biblischen Geschichte; D. F. Strauss, Leben Jesu; Zange, Didaktik und Methodik des evangelischen Religionsunterrichts; Brunner, Didaktik und Methodik der katholischen Religionslehre; Holtzmann, Hand-Kommentar zum Neuen Testament I, 1. 2; Dorenwell, Der deutsche

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Aufsatz; R. Lehmann, Der deutsche Unterricht; R. M. Meyer, Die deutsche Litteratur des 19. Jahrhunderts; G. Wendt, Didaktik und Methodik des deutschen Unterrichts; Matthias, Aufsatzsünden; Behaghel, Die deutsche Sprache; Lyon, Handbuch der deutschen Sprache, I; Tschache, Dictierstoff; Dreyer, Der Probekandidat; Hamel, Zwei Meister; Effertz, Arbeit und Boden, 1—3; Plutarch, Vergleichende Lebensbeschreibungen, Bd. 1—4; Buckle, Geschichte der Civilisation in England, I, II; Niebuhr, Römische Geschichte, 3 Bd.; Partsch, Schlesien; Sievers, Afrika; Kirchhoff, Länderkunde von Europa, I; Dix, Deutschland auf den Hochstrassen des Weltwirtschaftsverkehrs; Deeken, Manuia, Samoa; F. Cohn, Die Pflanze; Anonymus, Kraft und Energie; Troels-Lund, Gesundheit und Krankheit in der Anschauung alter Zeiten; Börnstein, Leitfaden der Wetterkunde; Vonderlinn, Darstellende Geometrie, Bd. 1, 2; Plattner, Grammatik der französischen Sprache; Kaluza, Historische Grammatik der englischen Sprache, I, II; W. Meyer-Lübke, Einführung in das Studium der romanischen Sprachwissenschaft; Krüger, Schwierigkeiten des Englischen, I, II; G. Brandes, William Shakespeare; L. Kellner, Ein Jahr in England; Klöpper, Französisches Reallexicon, II; John Stuart Mill, System der deductiven und inductiven Logik, Bd. 1—3; A. Baumeister, Handbuch der Anschauungs- und Unterrichtslehre, Bd. 3, 4; O. Jäger, Aus der Praxis; R. Lehmann, Erziehung und Erzieher; Anonymus, Das neue Gymnasium; Nietzsche, Jenseits von Gut und Böse; derselbe, Zur Genealogie der Moral; J. H. v. Kirchmann, Katechismus der Philosophie; derselbe, Die Lehre vom Wissen; derselbe, Die Philosophie des Wissens, I; Troels-Lund, Himmelsbild und Weltanschauung im Wandel der Zeiten; Knopf, Die Tuberkulose als Volkskrankheit; Leitfaden für den Turnunterricht in den preussischen Volksschulen; Frohberg, Handbuch für Turnlehrer, I, II; Mager, Erläuterungen zur System-Urkunde; Grittner-Schmale, Praxis des Turnunterrichts.

An Zeitschriften wurden gehalten: Zeitschrift für den deutschen Unterricht; Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen; Blätter für höheres Schulwesen; Rethwisch, Jahresberichte für höheres Schulwesen; Vietor-Dörr, Neuere Sprachen; Sybel, Historische Zeitschrift; Geographische Zeitschrift; Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht; Kantstudien; Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung; Die Kunst; Monatsschrift für den katholischen Religionsunterricht; Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht; Deutsche Litteraturzeitung; Naturwissenschaftliche Wochenschrift.

Für die Schülerbibliothek wurden angekauft: Kerner, Walter, der Erzpoet; Kellner, Der Sieg des Kreuzes; Rothert, 30 Karten zur deutschen Geschichte; Schillers Werke, 4 Bd.; Bulwer, Rienzi; derselbe, Nacht und Morgen; derselbe, Die letzten Tage von Pompeji; Dickens, David Copperfield; derselbe, Harte Zeiten; Freytag, Soll und Haben; derselbe, Die Ahnen, Bd. 1, 2; Riehl, Die 14 Nothelfer; Droste-Hülshoff, Die Judenbuche; Wildenbruch, Kinderthränen; Weber, Dreizehnlinden; E. Wolf, Meine Wanderungen im Innern Chinas; Cohn, Die Pflanze, I, II; Wilke, Die Elektrizität; Fontane, Vor dem Sturm; Marshall, Leben und Treiben der Ameisen. Von Herrn Oberlehrer Dr. Erdmann wurden geschenkt: Scott, Kenilworth; Goldsmith, Der Landprediger von Wakefield; Rosseeuw, La fille du braconnier; Combe, Pauvre Marcel; Claretie, Pierrille; Scribe, Doigts de Fée; Perrault, Contes; Verne, Voyage au centre de la terre; ders., Le tour du monde en 80 jours; ders., 5 semaines en ballon; Souvestre, Sous la Tonnelle; Choix de nouvelles, I, II, III; Feuillet, Roman d' un jeune homme pauvre; Recueil de contes, I, II, III; Erckmann-Chatrian, L'ami Fritz; Malot, Sans Famille; Daudet, Lettres de mon Moulin. Von Herrn Oberlehrer Dr. Jacoby wurden geschenkt: Lessing, Meisterdramen; Scott, Kenilworth; Day, History of Little Jack; Dickens, David Copperfield's School Days; Burnett, Little Lord Fauntleroy; Grimm, Fairy Tales; Irving, Tales of the Alhambra; Marryat, Children of the New Forest; Massey, In the Struggle of

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Life; Collection of Tales; Aladdin or the wonderful Lamp. Ausserdem wurden von einer grösseren Anzahl von Schülern Jugendschriften geschenkt.

Für den Unterricht in der Physik wurden angeschafft: 1 Metronom, 2 Schirme für Hohlspiegel- und Linsenbilder, 4 Linsen, 1 Apparat für Spiegelgesetze, 1 Farbenscheibe, 1 Achromatisches Prisma, 1 Schwefelkohlenstoff-Prisma, 1 Savart'sches Zahnrad, 1 Labialpfeife, 1 Zungenpfeife, 2 Stimmgabeln mit Kasten, 1 Monochord, 1 Apparat für Chladni'sche Klangfiguren, sowie ein einfacher Experimentiertisch, 3 m lang, 1 m breit, 0,8 m hoch mit 2 an beiden Seiten befindlichen Schränkchen, je mit 2 Thüren verschliessbar und in der Mitte offenem Raum.

Für den Unterricht in der Chemie wurden angeschafft: Als erste Einrichtung eines chemischen Labaratoriums eine grössere Zahl von Cylindern, Retorten, Vorlagen, Glasglocken, Porzellanschalen, Kolben etc., ferner 1 Wandschrank mit Standflaschen für Reagentien, 1 pneumatische Wanne, 1 Daniell'sche Kalklichtlampe, 2 Zinkblechgasometer, 1 Sechsflamm-Brenner, 2 Dreibrenner, 1 Lötrohr, 1 Platintiegel mit Deckel, 2 Schmelztiegelzangen, 1 Zersetzungsapparat, 2 Kipp'sche Apparate, 3 Retortenhalter, 4 grosse Standflaschen für Säuren, 1 Phosphorlöffer, 1 vernickelter Eisenlöffel, endlich eine grössere Anzahl von Chemikalien und Reagentien von Schering in Berlin, 1 Trockenschrank, 1 Exsikkator und 1 Liebig'scher Kühler.

Für die Mineralogie wurden 6 Modelle der Achsen der Krystallsysteme erworben.

Für den Unterricht in der Naturbeschreibung wurden angeschafft: 1 Mikroscop mit 2 Objektiven und 2 Okularen, dazu ein Zeichenapparat nach Oberhäuser, 1 Präparierbesteck, Objektträger und Deckgläschen, 1 Objektmikrometer, ferner 1 Katzenschädel, Feldtaube, Haussperling, Mäusebussard, Kuckuck, Rebhuhn, Rauchschwalbe, Wiesel, Haubentaucher, Rohrdommel, Kornweihe, Rauhfussbussard, Skelett des Menschen, Anatom. Tafeln von Keller.

Für den Unterricht in der Geschichte wurden angeschafft: 5 Tafeln zur alten Geschichte, Symposion, Olympia, Akropolis, Theater, Hoplit. 2 Tafeln zur deutschen Geschichte von Lehmann, Ritterburg, Turnier.

Für den Unterricht in der Erdkunde wurden angeschafft: Langhans Weltverkehrskarte. Mohr-Bamberg, Geologische Karte von Deutschland. Richter, Karte von Schlesien. Adamy, Karte von Schlesien. — 5 Tafeln von Lehmann, Urwald, Pyramiden, Dünen, Wüste, Alpendorf. — 2 Saxonia-Kartenständer.

Für den fremdsprachlichen Unterricht wurden angeschafft: Hölzels Wandbilder Stadt und Wohnung.

Für den Zeichenunterricht wurden angeschaft:

1. „Das Ganze des Linearzeichnens" von Prof. Heinrich Weishaupt in 4 Abteilungen.
   - I. Planimetrische Konstruktionslehre.
   - II. Geometrische Projektionslehre.
   - III. Geometrische Schattenkonstruktion.
   - IV. Perspektive.
2. Holzmodelle für das Projektionszeichnen von Wilhelm Egers.
3. Elsner, Dresdener Modelle. Serie I. No. 16, 17, 19, 20, 22, 23, 25.
4. Serie VII. 5 grosse Vasen (farbige Glasuren).
5. Gläser, Blumen, Fliesen, getrocknete Blüten und Früchte, Seidenstoffe, gepresste Blätter (auf Papptafeln geklebt), präparierte Blätter.
6. Eine Maschine zum Spitzen der Bleistifte.
7. Transporteur, Lineal und Dreieck.
8. Ein Schrank für die Zeichenutensilien.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geschenkt wurde der Anstalt: Von Herrn Fabrikbesitzer Gerdes eine Schulglocke, sowie eine Sammlung von Metallen und Legierungen; von dem Quartaner Benno Richter eine Eule; von den Quintanern Bothe und Lamozik mehrere Versteinerungen; von Herrn Oberlehrer Sonntag die Zeitschrift für angewandte Chemie, Jahrgang 1901 und einige seiner Abhandlungen; von Herrn Eisenbahnbetriebssekretär Saebisch die Eisenbahngeographie von Haushofer; von dem Quintaner Mokrski ein Seehundsfell; von Herrn Förster Gnilka mehrere Querschnitte von Hölzern; von Herrn Oberlehrer Dr. Erdmann 5 Lawn-Tennis-Bälle; vom Quintaner Skiba ein Rehschädel; von Herrn Fabrikbesitzer Gerdes ein Kasten zur Aufbewahrung präparierter Blüten und Blätter; von Herrn Schlossermeister Grützmacher in Zawodzie eine Sammlung von Eisenornamenten. Ausserdem wurden von mehreren Schülern der Anstalt allerlei Gegenstände als Schachteln, Flaschen, Gläser, chinesische Fächer, sowie Schmetterlinge und lebende Pflanzen zu Skizzierübungen der Sammlung überlassen.

VII. Unterstützungen für unbemittelte Schüler.

Der Bibliothek für unbemittelte Schüler wurden von folgenden Verlagshandlungen Geschenke überwiesen: Stalling, Oldenburg; Herbig, Berlin; Reisland, Leipzig; Buchhandlung des Waisenhauses, Halle a. S.; Kittler, Leipzig; Meyer, Hannover; Teubner, Leipzig; Schulze, Cöthen; Weidmann, Berlin; Grote, Berlin; Voss, Hamburg; Renger, Leipzig; Freitag, Leipzig; Spindler, Leipzig; Velhagen-Klasing, Bielefeld; Gärtner, Berlin; Perthes, Gotha. Herr Oberlehrer Eisenreich schenkte für denselben Zweck zehn Mark. Herr Stadtverordneter Gerdes zahlte 30 Mark, Herr Stadtrat Landsberger 40 Mark Schulgeld für einen fleissigen und befähigten Schüler der Obertertia. Die Herren Oberlehrer Dr. Erdmann und Bankier Ernst Kuznitzky zahlten für einen fleissigen und befähigten Schüler der Quarta je 20 Mark Schulgeld.

Um unbemittelten Schülern die Teilnahme am Schülerausfluge zu ermöglichen, schenkten die Herren Stadtrat Grünfeld und Stadtrat Landsberger je 15 Mark. Allen freundlichen Gebern sei hiermit im Namen der Anstalt der herzlichste Dank ausgesprochen.

Stiftungen sind an der Anstalt leider noch nicht vorhanden.

VIII. Die Berechtigungen der Oberrealschule.

Das Reifezeugnis der Oberrealschule berechtigt:

1. Zum Studium in der philosophischen Fakultät.
2. Zum juristischen Studium.
3. Für den höheren Staatsdienst im Hochbau-, Bauingenieur- und Maschinenfach.
4. Für den höheren Staatsdienst in der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.
5. Für den höheren bau- und maschinentechnischen Eisenbahndienst.
6. Für den höheren Staatsdienst im Forstfach.
7. Für den höheren Post- und Telegraphendienst.
8. Für das Schiffsbau- und Maschinenbaufach der Kaiserlichen Marine.
9. Für den höheren Staatsdienst im Steuerfach.
10. Zur Offizierslaufbahn.

Für das Studium der Medizin ist eine Nachprüfung im Lateinischen erforderlich.

Das Zeugnis für Oberprima einer Oberrealschule berechtigt:

1. Zum Marine- und Werft-Verwaltungs-Sekretariat.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Zum Supernumerariat im Steuerfach.
3. Zur Zahlmeisterlaufbahn.

Das Zeugnis für Unterprima einer Oberrealschule berechtigt:

1. Zur Landmesserlaufbahn (ohne vorherigen Besuch einer mittleren Fachschule).
2. Zur Markscheiderlaufbahn
3. Zum Eintritt in die Reichsbank.
4. Zum Werftbetriebs-Sekretariat.
5. Zur Ablegung der Fähnrichsprüfung.

Die Versetzung nach Obersekunda gewährt, abgesehen von der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Heeresdienst, folgende Berechtigungen:

1. Landmesserlaufbahn (Versetzung nach Obersekunda und einj. erfolgreicher Besuch einer anerkannten mittleren Fachschule).
2. Bureaudienst in der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.
3. Eintritt in die Akademische Hochschule für die bildenden Künste.
4. Eisenbahndienst für bau- und maschinentechnische Sekretäre und Ingenieure.
5. Eisenbahndienst für Civilsupernumerare.
6. Besuch der höheren Gartenbaulehranstalt zu Riehl.
7. Besuch einer gewerblichen Fachschule mit 2 maschinen- oder chemisch-technischen Klassen.
8. Intendantur-Sekretariat im Heere.
9. Niederer Justizdienst.
10. Marine-Maschinen-Ingenieurfach.
11. Besuch der Königlichen Hochschule für Musik in Berlin.
12. Zivilsupernumerariat bei den Provinzial-Verwaltungsbehörden mit Ausschluss der Verwaltung der indirekten Steuern.
13. Zahlmeisterlaufbahn bei der Armee.
14. Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen.

Das Zeugnis für Untersekunda einer Realschule berechtigt:

1. Zum Besuch der Lehranstalt des Königl. Gewerbemuseums in Berlin.
2. Zum Post- und Telegraphen-Gehilfendienst.

Es sind also im Berechtigungswesen gegen das Vorjahr hauptsächlich folgende Änderungen eingetreten:

1. Während die Oberrealschulabiturienten früher in der philosophischen Fakultät nur Mathematik und Naturwissenschaften mit nachfolgender Zulassung zur Prüfung für das höhere Lehramt studieren konnten, können sie diese Prüfung von jetzt ab auch für jedes andere Fach ablegen.
2. Während die Oberrealschulabiturienten früher von der juristischen Fakultät ganz ausgeschlossen waren, können sie jetzt in dieselbe genau mit denselben Rechten eintreten wie die Gymnasialabiturienten.
3. Wenn ein Oberrealschulabiturient früher Medizin studieren wollte, musste er sich einer Nachprüfung im Lateinischen und Griechischen unterziehen; jetzt genügt eine Nachprüfung im Lateinischen.
4. Für den Offiziersberuf gelten die Reifezeugnisse der preussischen Oberrealschulen als gleichwertig mit den Reifezeugnissen der deutschen Gymnasien und Realgymnasien.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IX. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 3. April. Die Aufnahme neuer Schüler findet Donnerstag, den 20. März statt, und zwar erfolgt die Prüfung für Sexta von 8 — 9½ Uhr, die Prüfung für die übrigen Klassen von 9½ Uhr ab. Die Prüfungs- bezw. Aufnahmegebühr beträgt 3 Mark. Die zu prüfenden Schüler haben Geburtsschein, Impf- bezw. Wiederimpfschein, das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule, sowie Papier und Feder mitzubringen.

Die Wahl des Unterkommens der auswärtigen Schüler bedarf der Zustimmung des Unterzeichneten.

Das Schulgeld beträgt jährlich 120 Mark und wird in monatlichen Beträgen von 10 Mark in den Klassenzimmern erhoben. Doch steht es frei, das Schulgeld jedesmal auf ein Vierteljahr im voraus zu entrichten.

Soll ein Schüler die Anstalt verlassen, so ist er bei dem Unterzeichneten schriftlich vor Ablauf des Monats abzumelden, in welchem er abgehen soll. Im anderen Falle ist das Schulgeld weiter zu zahlen.

Eltern, welche ihren Söhnen Privatunterricht erteilen lassen wollen, werden ersucht, vorher mit den Herren Klassenlehrern oder mit dem Unterzeichneten Rücksprache zu nehmen.

In den Kreisen der Eltern herrscht vielfach die Ansicht, ihr Besuch werde von den Lehrern als Belästigung empfunden. Diese Auffassung ist irrtümlich. Alle Lehrer der Anstalt einschliesslich des Unterzeichneten sind gern bereit, den Eltern in Schulangelegenheiten mit ihrem Rate zur Seite zu stehen. Weit davon entfernt, die Besuche der Eltern als Belästigung zu empfinden, sehen sie vielmehr darin einen erfreulichen Beweis, dass die schwere Arbeit der Schule bei den Eltern die erforderliche Unterstützung findet.

In Schulangelegenheiten ist der Unterzeichnete an den Wochentagen vormittags zwischen 10 und 12 Uhr in seinem Amtszimmer zu sprechen.

Kattowitz, den 19. März 1902.

Dr. Hacks.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IX. Mitteilungen an die Schüler

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 3. April.
Donnerstag, den 20. März statt, und zwar erfolgt die Prüfun
Prüfung für die übrigen Klassen von 9½ Uhr ab. Die Prüfu
3 Mark. Die zu prüfenden Schüler haben Geburtsschein, Imp
gangszeugnis der zuletzt besuchten Schule, sowie Papier und F

Die Wahl des Unterkommens der auswärt
stimmung des Unterzeichneten.

Das Schulgeld beträgt jährlich 120 Mark und wird in
in den Klassenzimmern erhoben. Doch steht es frei, das Schu
voraus zu entrichten.

Soll ein Schüler die Anstalt verlassen, so ist er bei de
Ablauf des Monats abzumelden, in welchem er abgehen soll.
weiter zu zahlen.

Eltern, welche ihren Söhnen Privatunterricht erteilen la
mit den Herren Klassenlehrern oder mit dem Unterzeichneten F

In den Kreisen der Eltern herrscht vielfach die Ansicht
als Belästigung empfunden. Diese Auffassung ist irrtümlich.
des Unterzeichneten sind gern bereit, den Eltern in Schulange
zu stehen. Weit davon entfernt, die Besuche der Eltern als
vielmehr darin einen erfreulichen Beweis, dass die schwere Ar
forderliche Unterstützung findet.

In Schulangelegenheiten ist der Unterzeichnete an de
10 und 12 Uhr in seinem Amtszimmer zu sprechen.

Kattowitz, den 19. März 1902.



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf